

## Meditation

*Ignatius – Franz Xaver – Hugo Makibi Enomiya-Lassalle*

Lao Tse schreibt:

In die Stille gehen, heißt: zu seiner Bestimmung zurückkehren.  
Zu seiner Bestimmung zurückkehren, heißt: das Ewige erkennen.  
Das Ewige erkennen, heißt: erleuchtet sein.

### STILLE

*Aus dem Exerzitienbuch des Ignatius:*

Der Mensch ist geschaffen, um Gott unseren Herrn zu loben, ihm Ehrfurcht zu erweisen und zu dienen und mittels dessen seine Seele zu retten;  
und die übrigen Dinge auf dem Angesicht der Erde sind für den Menschen geschaffen und damit sie ihm bei der Verfolgung des Ziels helfen, zu dem er geschaffen ist.

Daraus folgt, daß der Mensch sie soweit gebrauchen soll, als sie ihm für sein Ziel helfen, und sich so weit von ihnen lösen soll, als sie ihn dafür hindern.

Deshalb ist es nötig, daß wir uns gegenüber allen geschaffenen Dingen indifferent machen. Wir sollen also nicht unsererseits mehr wollen: Gesundheit als Krankheit, Reichtum als Armut, Ehre als Ehrlosigkeit, langes Leben als kurzes; und genauso folglich in allem sonst, indem wir allein wünschen und wählen, was uns mehr zu dem Ziel hinführt, zu dem wir geschaffen sind.

### PHILIP GLASS – KOYAANISQATSI (1) evtl. ausblenden

*Hugo Makibi Enomiya-Lassalle schreibt:*

Die Meditation, vor allem die ungegenständliche Meditation [...], befähigt uns, den latenten Dualismus und die daraus resultierende Feindschaft – mit der Folge des Krieges – aufzufangen und das kosmische Ganze als eine Einheit zu erfahren. Von dieser Erfahrung der Einheit her werden allmählich die Feindschaft und der Krieg in uns selbst und in unserer Umwelt überwunden.

### PHILIP GLASS – KOYAANISQATSI (6) bis 2:50, dann ausblenden

*Aus dem Exerzitienbuch des Ignatius*

230 BETRACHTUNG, UM LIEBE ZU ERLANGEN.

Zuerst ist es angebracht, zwei Dinge zu beachten:

Das erste ist: Die Liebe muss mehr in die Werke als in die Worte gelegt werden.

Das zweite: Die Liebe besteht in Mitteilung von beiden Seiten:

nämlich darin, daß der Liebende dem Geliebten gibt und mitteilt, was er hat, oder von dem, was er hat oder kann; und genauso umgekehrt der Geliebte dem Liebenden.

Wenn also der eine Wissen hat, es dem geben, der es nicht hat; wenn Ehren; wenn Reichtümer; und genauso gegenseitig.

### **MISSION (2) Falls**

Dann den ersten Punkt betrachten: Die empfangenen Wohltaten von Schöpfung, Erlösung und besonderen Gaben ins Gedächtnis bringen, indem ich mit vielem Verlangen wäge, wieviel Gott unser Herr für mich getan hat und wieviel er mir von dem gegeben hat, was er hat, und wie *weiterhin* derselbe Herr sich mir nach seiner göttlichen Anordnung zu geben wünscht, sosehr er kann.

Und hierauf mich auf mich selbst zurückbesinnen, indem ich mit viel Recht und Gerechtigkeit erwäge, was ich von meiner Seite seiner göttlichen Majestät anbieten und geben muss, nämlich alle meine Dinge und mich selbst mit ihnen, wie einer, der mit vielem Verlangen anbietet:

» Nehmt, Herr, und empfangt meine ganze Freiheit, mein Gedächtnis, meinen Verstand und meinen ganzen Willen, all mein Haben und mein Besitzen. Ihr habt es mir gegeben; Euch, Herr, gebe ich es zurück. Alles ist Euer, verfügt nach Eurem ganzen Willen. Gebt mir Eure Liebe und Gnade, denn diese genügt mir. «

### **MISSION (13) Gabriels Oboe**

» Nimm, Herr, und empfange meine ganze Freiheit, mein Gedächtnis, meinen Verstand und meinen ganzen Willen, all mein Haben und mein Besitzen. Du hast es mir gegeben; Dir, Herr, gebe ich es zurück. Alles ist Dein, verfüge nach Deinem ganzen Willen. Gib mir Deine Liebe und Gnade, denn diese genügen mir. «